

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Soldat muß wissen, weshalb er kämpft und was es gilt. Das psychologische Moment ist daher von außerordentlicher Bedeutung. Der Offizier, der seine Leute ins Feuer führt, hat für solche Studien im allgemeinen weder Blick noch Zeit; seine Aufmerksamkeit ist auf den Kampf selbst gerichtet; er denkt nur daran, die Schlagfertigkeit der Truppen im rechten Augenblick und am rechten Platz so gründlich wie möglich auszunutzen. Er ist deshalb blind für alles andere und hat weder Augen noch Gedanken für die übrigen Eigenschaften der Soldaten; er denkt bloß an Schlacht und Sieg. Ein Laie dagegen, dessen Aufmerksamkeit nicht von der Kriegführung gebunden ist, hat bessere Gelegenheit, die Psychologie der Soldaten zu studieren.

Wenn dieser Krieg einmal abgeschlossen ist, werden Hekatomben von Büchern über ihn geschrieben werden. Ich glaube nicht, daß es eine Übertreibung ist, wenn ich sage, daß allein an der Westfront gegen anderthalb Millionen Tagebücher in dieser Zeit geschrieben werden! In allen Quartieren und bei allen Truppenverbänden bis zur Compagnie, der Schwadron und der Batterie hinab werden offizielle Kriegstagebücher geführt und Kampfberichte ausgearbeitet, die das Gerippe ergänzen, das auf der einen Seite vom Konzept abgegangener Schreiben und auf der andern von eingegangenen Akten, Ordnern, Berichten und Mitteilungen gebildet wird. Die Soldaten zeichnen ihre Erlebnisse auf, die Offiziere ihre militärischen Beobachtungen. Manches Tagebuch hat sicher ein Herz geschützt oder die Wirkung eines Schusses abgeschwächt. Die Abteilungen des deutschen Generalstabs, die seinerzeit das Material zu bearbeiten haben, werden unter der Arbeitslast seufzen und jahrelang beschäftigt sein.

Als ich an die Front reiste, stand mir klar vor Augen, daß meine Schilderung ganz anders ausfallen würde als die militärische. Ich wollte der Kriegswissenschaft, die nur von Fachleuten beurteilt werden kann, keinerlei Aufmerksamkeit schenken; obendrein hatte ja Schweden seinen Militärattaché im Felde, den Major des schonischen Dragonerregiments Adlercreuz. Später erhielt auch der Chef der Kriegsschule, Oberstleutnant Bouweng, Erlaubnis, den Bewegungen der deutschen Truppen zu folgen.

Ebenso wenig wollte ich die Vorgeschichte und die Ursachen des Kriegs behandeln. Mein Buch sollte lediglich eine gewissenhafte Beschreibung